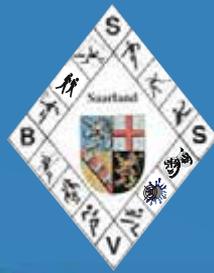


Sport im Betrieb



Betriebssport Reginalverband Südwest • Deutscher Betriebssportverband e. V.
Saarländischer Betriebssportverband e.V. • Saarländischer Fussballverband

BRSW



OBG - New York Marathon



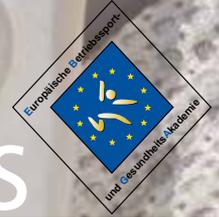
*Deutschlandcup
im Bettenrennen*



*Erstes Betriebssport-Forum
des Saarlandes*

*2011, Europa kommt nach Hamburg ...
... European Company Sport Games 2011-03-11
www.ecsghamburg2011.de*

ERSTES BETRIEBSSPORT- FORUM DES SAARLANDES



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen
und Freunde des saarländischen Betriebssportes,

zum Ersten Forum der Europäischen Betriebssport- und
GesundheitsAkademie möchte ich Sie als Sportministe-
rin und Kooperationspartner hier in Spiesen herzlich
willkommen heißen.

Sport in den Betrieben spielt eine immer wichtigere Rolle.

Mein Ziel als Sportministerin ist es, möglichst viele Menschen in Bewegung
zu bringen und die Gesundheit der Saarländerinnen und Saarländer auch
in Firmen und Betrieben zu fördern bzw. zu optimieren.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Möglichkeiten und gezielte Maßnahmen
aufzuzeigen, um dieses Anliegen positiv und nachhaltig zu begleiten.

Ich danke der Europäischen Betriebssport- und GesundheitsAkademie für
das Ausrichten dieser Veranstaltung und wünsche dem Ersten Forum einen
guten Verlauf, interessante Beiträge sowie gute Gespräche.

Annegret Kramp-Karrenbauer

Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport



Meine sehr verehrten Damen und Herren,
werte Betriebssportfreunde,

es ist mir eine große Freude, Sie zum Ersten Betriebssport-
forum, das die Europäische Betriebssport- und Gesundheits-
Akademie (EBGA) als Kooperationspartner in Zusammen-
arbeit mit dem Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention,
Soziales und Sport entwickelt hat, hier im CFK in Spiesen begrüßen zu
können. Mit Aufnahme von Veranstaltungen wie dieser wollen das Minis-
terium sowie die EBGA einen Beitrag zur Umsetzung von betrieblichem
Gesundheitsmanagement insbesondere in den organisierten
Mitgliedsunternehmen und -institutionen verstärken, fördern und
vorantreiben. Darüber hinaus sind weitere Veranstaltungen vorgesehen,
in denen Fachleute über z.B. feststellbare Effizienz des Betrieblichen Ge-
sundheitsmanagement und des allgemeinen Betriebssports oder in Sa-
chen Unfallforschung referieren werden.

Paul Georg

Präsident Europäische Betriebssport- und GesundheitsAkademie e.V.



PROGRAMM AM 1. APRIL 2011 IM CFK SPIESSEN

14:00 Begrüßung und Grußworte

- Paul Georg, Präsident Europäische Betriebssport- und GesundheitsAkademie
- Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport
- Uwe Tronnier, Präsident Deutscher Betriebssport-Verband

14:30 Gesundheitsmanagement im Betrieb – Quo vadis?

- Referent: Rainer Fiebig, Dipl.-Sportlehrer, Betrieblicher Gesundheitsberater, Gesundheitspark Saarpfalz

15:00 Betriebssport: »Synergieeffekte von Leistungssport und Breitensport«

- Referent: Dr. Sebastian Brückner, Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland, Saarbrücken
- Referent: Matthias Schömann-Finck, M.A., M.Sc., Ruder-Weltmeister 2009; wiss. Mitarbeiter, BSA-Akademie, Saarbrücken

15:30 Kaffeepause mit kleinem Imbiss

16:00 Individuelle Mitarbeiterbetreuung als Ansatz im Betriebssport

- Referent: Dr. Dominik Schammne, Praxis für Sportwissenschaft – SPOWI, Oberthal

16:45 Lauschen sie mal

- Mundart-Kabarett und Parodienshow mit Christof Scheid

17:15 Ende

Veranstaltungsort:

CFK Spiesen
Centrum für Freizeit und Kommunikation
Zum Nassenwald 1
66583 Spiesen-Elversberg
Telefon (06821) 95979-0

Anmeldung bis zum 23.03.2011 an

Sie erreichen uns unter (0681) 501-23 50 oder per
E-Mail unter e.masurek@arbeit.saarland.de.

Vorwort

Verehrte Leserinnen und Leser,

nach den ersten Wettbewerben in 2011 mit der Saarländischen und der Deutschen Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball mit in jeder Hinsicht durchaus guten Erfolgen, steht das 1. Betriebssportforum am 01.04.2011 auf dem Programm. Wir haben hierbei zusammen mit dem Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport eine Veranstaltung geplant und werden sie durchführen, die auch einem anderen Anspruch unserer ehrenamtlichen Arbeit Rechnung tragen wird.

Für das Engagement der Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, des Staatssekretärs Martin Karren, der Referatsleiterin für Betriebssport Elke Masurek, sowie Mitarbeiter Michael Kutsch bedankt sich an dieser Stelle nicht nur die Europäische Betriebssport- und GesundheitsAkademie sondern auch der Saarländische Betriebssportverband sehr herzlich.

Wir hoffen, dass das Programm für diese Werbeveranstaltung die eingeladenen Verantwortlichen aus den Betrieben und Verwaltungen anspricht und nicht nur die Sinnhaftigkeit, sondern die Notwendigkeit des betrieblichen Gesundheitsmanagements und somit auch des Betriebssports allgemein verdeutlicht.

Im Juni haben wir dann mit Handball für Männer- und Hallenfußball für Frauentteams zum ersten Mal gleich zwei Saarländische Betriebssport-Meisterschaften in diesen Sportarten vorgesehen und hoffen, dass wir die nötige Resonanz haben werden.

Wie an diesen Aktivitäten zu erkennen ist, sind die Verantwortlichen im SBSV sowie der EBGa immer offen für die Umsetzung weiterer und neuer Ideen.

Ich wünsche gute Unterhaltung beim lesen der Ausgabe Nr. 2/2011.

Ihr
Paul Georg



Impressum:

Amtliches Organ: Betriebssport-Regionalverband Südwest Saarländischer Betriebssportverband e.V. Betriebssportverband Rheinland-Pfalz e.V. Europäische BetriebssportAkademie e.V.

Herausgeber:

Saarländischer Betriebssportverband e. V. (SBSV)
Tel.: 06821-590586,
Fax: 06821-590588
E-Mail:
info@saarlaendischer-betriebssportverband.de

Texte und Beiträge:

Präsidium des BRSW, des SBSV und eingesandte Beiträge,

Fotos:

SKV, SBSV, BRSW, eingesandte Fotos

Druck & Layout:

Werbedruck Klischat
Offsetdruckerei GmbH

Auflage:

3.000 Exemplare



Wenn man „nur“ einen Marathon in seinem Leben läuft, dann sollte es New York sein.

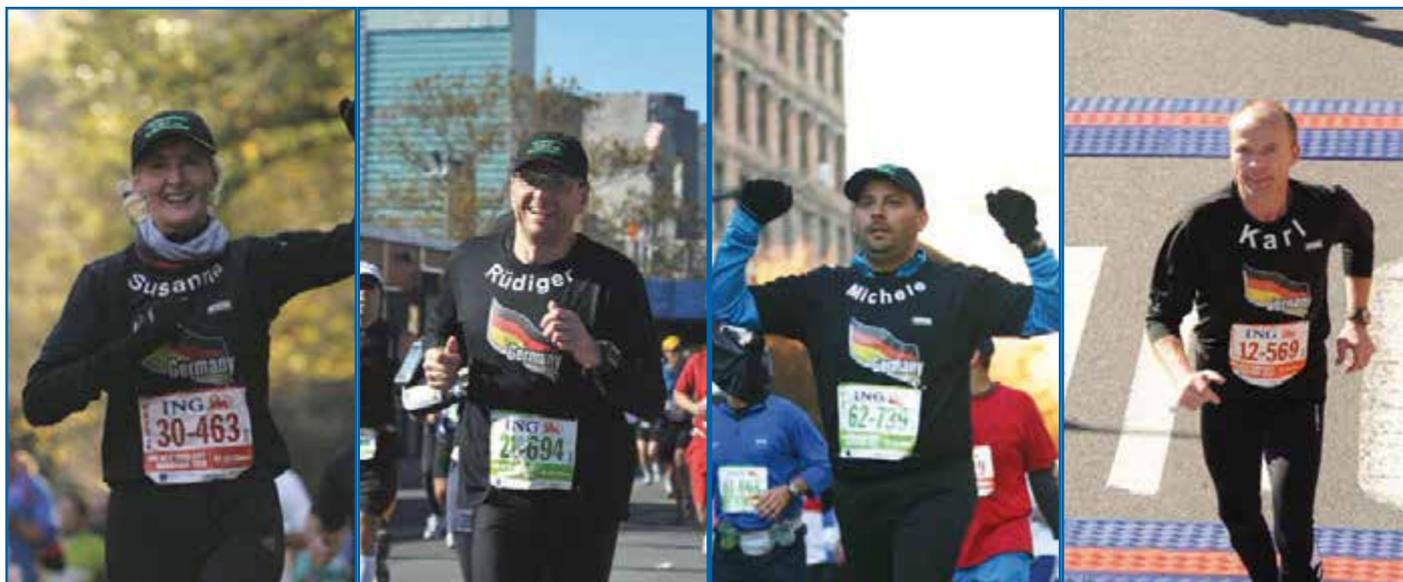
Am 7. November 2010 absolvierte ein Team von 7 Läufern der in Ottweiler ansässigen OBG AG die 42,195 km lange Strecke durch alle fünf New Yorker Stadtteile.

„Was haben wir uns eigentlich dabei gedacht?“, mag sich manch einer der sieben OBG-Läufer gefragt haben, die am ersten Sonntag im November bei zwei Grad Außentemperatur in aller Frühe aus ihrem Hotel in Manhattan abgeholt werden und in einem Camp mit 45.000 Gleichgesinnten vier Stunden im Freien auf den Start warten. Zweifel. Werde ich es schaffen? Hunderte von Trainingskilometern in den Beinen - lange Läufe, schnelle Einheiten, Intervalle. War es genug?

Endlich bewegt sich die Menge zur Startlinie am Fuße der drei Kilometer langen Verrazano Narrows Bridge. Einige von uns haben den Fehler gemacht, sich die Ausmaße dieses Bauwerkes Tage vorher schon aus der Ferne vom Boot aus anzusehen. Bis zum Ziel im Central Park sind es schier unendlich scheinende 42,195 km. Als der erlösende Startschuss fällt, dröhnt aus den Lautsprechern Frank Sinatra's „New York, New York“ und die Läufer­schar setzt sich in drei Etappen in Bewegung - zum Schutz der Brücke. If you can make it there, you can make it anywhere. Die Sonne strahlt, uns pfeift ein eisiger Wind entgegen. In weiter Ferne die Skyline von Manhattan, Hubschrauber kreisen, ein gigantischer Anblick. Am anderen Ende wartet Brooklyn auf uns, wo wir von den Zuschauern begeistert empfangen werden. Kinder strecken die Hände zum Abklatschen

entgegen, Musikbands aller Stilrichtungen und Lautstärken säumen die Straßen, es werden Schilder mit aufmunternden Sprüchen hochgehalten und immer wieder rufen die Zuschauer unsere Namen. Es geht 10 km geradeaus. Genug Zeit für einen Systemcheck: was macht das Knie, die Wade, das Kreuz? Kaum einer von uns, der verletzungsfrei durch die Vorbereitung gekommen ist.

Der Kurs führt durch das jüdisch geprägte Williamsburg. Die orthodoxen Juden können unserem Treiben nichts abgewinnen, die Stille kommt einem fast gespenstisch vor. Auf der Pulaski Bridge wieder eine atemberaubende Aussicht über den East River nach Manhattan. Fast nebenbei registrieren wir, dass wir soeben die Halbmarathonmarke passiert haben. „Welcome to Queens“ steht nun auf den Schildern, die die Zuschauer uns entgegenhalten. Bereits nach vier Kilometern erreichen wir die riesige stählerne Queensboro Bridge. Wieder wird es still um uns, Zuschauer dürfen hier nicht stehen, man hört nur Schnaufen und das Trappeln von Läuferbeinen. Erneut ein langer Anstieg. Es ist zunächst nur ein leises Rauschen, das wir beim Abstieg von der Queensboro Bridge vernehmen. Langsam schwillt es an und als wir die Brücke in einer 270 Grad Kurve (hier liegen Strohballen falls einer die Kurve nicht kriegt) verlassen, rennen



Den Traum vom Marathon erfüllt

Einmal den berühmten Marathon in New York mitzulaufen und bis zum Ende durchzuhalten. Dieses große Ziel - wohl eines jeden Marathon-Läufers - schafften sieben MitarbeiterInnen der Ottweiler Firma OBG AG. Gemeinsames Training und großartige Unterstützung des Arbeitgebers machten eine Runde Sache, ein tolles Gruppenerlebnis daraus. Alle gingen nach 42,195 km als „Finisher“ durchs Ziel.

Die Namen der Läufer auf dem Gruppenfoto (von links nach rechts) und ihre Endzeiten:

Ralf Lill 4:22:07 / Karl Schmitz 3:43:12 / Michele Rossi 4:59:02 / Susanne Hofmann-Fiebrich 3:58:17 / Andreas Mauer 5:05:34 / Patrick Koch 4:42:38 / Rüdiger Mangerich 3:47:26

wir in ein Inferno aus tobenden Menschenmassen am Straßenrand, die Zuschauer säumen die First Avenue in 5-er-Reihen.

„You're looking strong“

Mitten in diesem Hexenkessel prangt das OBG-Transparent ganz vorne an der Absperrung. Jürgen Raber, der Aufsichtsratsvorsitzende der OBG AG und seine Frau Marietta haben sich diesen Platz gesichert, um „ihre“ Läufer anzufeuern. Keine leichte Aufgabe, wir freuen uns umso mehr darüber. Ein kurzes Hallo und weiter geht es auf dem welligen Asphalt. Wir lassen uns von der Masse tragen. „You're looking strong“, immer wieder anfeuernde Rufe und Applaus von einer riesigen internationalen Partymeile. Bei Kilometer 32 erreichen wir das nördliche Ende der First Avenue -wieder eine Brücke, wieder ein Anstieg. Einige Läufer gehen. Nach zwei Kilometern in der Bronx verlassen wir diesen Stadtteil über die Madison Avenue Bridge, die uns nach Manhattan führt. Wir kommen in die 5th Avenue, vor der man uns gewarnt hat - auch sie hält für unsere inzwischen müden Läuferbeine einen stetigen Anstieg bereit. Endlich biegen wir bei Kilometer 38 in den Central Park ein, es liegen aber immer noch über vier unendlich scheinende Kilometer vor uns.



Die letzten Reserven werden mobilisiert. Das Ziel rückt in greifbare Nähe. Vom Klatschen und den Anfeuerungsrufen der mehrreihig die Strecke säumenden Zuschauer motiviert - darunter auch immer mehr deutsche Fans - folgen wir der Strecke durch den Park in einem stetigen Auf und Ab. New York gilt nicht umsonst als schwerer Kurs. 390 Höhenmeter sind es anscheinend, die da zusammenkommen. Am Columbus Circle trennen uns nur noch 800 Meter vom Ziel. Wer es bis hierher geschafft hat, gibt nicht mehr auf. Überglücklich passieren wir die Ziellinie des Marathons.

Wir reißen die Arme hoch - wir haben das unmöglich Scheinende geschafft! Es gibt keine Worte, die dieses Gefühl auch nur annähernd beschreiben. Was hat es an Aufwand, Geld und Mühe gekostet, um dahin zu kommen. Helfer gratulieren und hängen uns die Medaille um. Ja, es war alles für diesen Moment.

Susanne Hofmann-Fiebrich, November 2010



Gesundheitsprogramm Mai 2008 - heute

Verantwortlich:

Jürgen Raber, Aufsichtsratsvorsitzender
Tina Seiwert, Prokuristin

Der Startschuss zum Gesundheitsprogramm der OBG AG fiel im Mai 2008 mit dem Vortrag des Extrem- und Abenteuersportlers, Aids-Aktivisten und Europäer des Jahres 2009 Joachim Franz „Ab heute alles anders“ für alle Mitarbeiter der OBG Gruppe in der Stummschen Reithalle, Neunkirchen.

Im Rahmen von Workshops mit allen interessierten Mitarbeitern haben sich danach 4 Hauptthemenblöcke für das Gesundheitsprogramm der OBG AG herauskristallisiert:

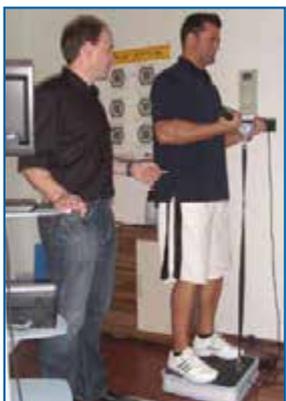
- (1) Gesunde Ernährung / Stärkung des Immunsystems
- (2) Fitness und Firmensport
- (3) Stressbewältigung / Entspannung
- (4) Stärkung Rückenmuskulatur / richtige Körperhaltung

Zu diesen findet unter Einbeziehung von kompetenten Fachreferenten jeweils ein Einführungsvortrag statt, an den sich – auf Grundlage eines nachhaltigen Konzepts – praktische Maßnahmen anschließen.

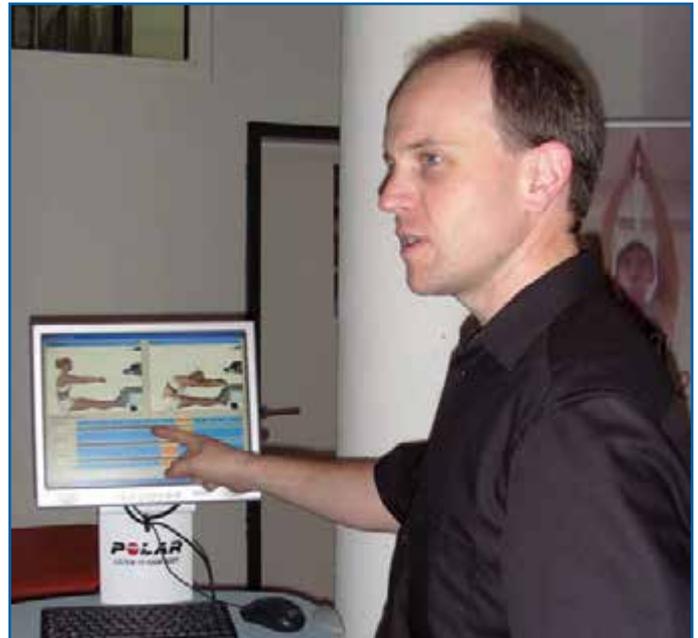
Bisher wurden folgende Inhalte realisiert:

zu (1) Der Vortrag von Dr. Alois Junk, Internist mit Praxis in Illingen, mit dem Titel „Am besten erst gar nicht krank werden: Bewegung - Ernährung - Immunstärkung“ im September 2008 bildete den Auftakt für folgende praktische Anwendungen:

- im Unternehmen durchgeführte Grippe- und Auffrischimpfungen (finden seitdem jährlich im September/Oktober statt)
- ein 3-teiliger Ernährungsberatungskurs mit Ellen Contier, Ernährungsberaterin aus Neunkirchen
- mehrere aufeinander aufbauende Entspannungskurse geleitet durch Thomas Theuer, Dipl.-Psychologe, Saarbrücken
- ein Programm zur Ernährungsberatung und Gewichtsreduktion betreut durch Dr. Junk. Dabei haben 16 Mitarbeiter innerhalb von drei Monaten insgesamt 140 kg abgenommen, davon 90 kg Fett.



zu (2) Seit 2007 startet die OBG AG jährlich mit mehreren Teams am Dillinger Firmenlauf. Des Weiteren verfügt die OBG Gruppe über eine eigene Fußballmannschaft. Diese trifft sich nicht nur regelmäßig zu Trainingszwecken, sondern misst sich seit 2009 jährlich auch für einen guten Zweck im Wettkampf mit anderen Fußballmannschaften saarländischer Unternehmen (siehe OBG-Cup „Kicken für Kinder“).



Dr. Dominik Schammne

Im November 2010 absolvierten 7 OBG-Mitarbeiter den New York City Marathon: Während der gesamten Vorbereitungszeit wurden diese im Rahmen eines besonderen Programms der OBG AG betreut, an dem auch alle anderen interessierten Mitarbeiter teilnehmen konnten:

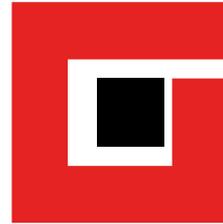
Nach dem einleitenden Fachvortrag „Gesundes Ausdauertraining“ von Sportwissenschaftler Dr. Dominik Schammne im Oktober 2009 folgten diverse sportmedizinische Untersuchungen als Grundlage zur individuellen Trainingsplanerstellung und -betreuung:

- Dr. Schammne führte mit jedem Interessierten eine persönliche Laktat-Leistungsdiagnostik durch.
 - Im Rahmen von physiotherapeutischen Untersuchungen überprüfte Physiotherapeutin Kristina Lorenz, St. Wendel, den Muskelstatus der Läufer.
 - In der Praxis von Dr. Junk fanden sportärztliche Untersuchungen zur Kontrolle des Herz-Kreislaufsystems bzw. des Bewegungsapparates statt.
- Ergänzt wurde dieses Programm durch
- einen Workshop zum Thema „richtige Ernährung vor – während – nach dem Ausdauersport/Wettkämpfen“ unter der Leitung von Dr. Schammne, der auch an den
 - monatlichen Treffen des OBG-Läuferstammtischs teilnahm.

zu (3) Für 2011 ist ein Programm zum Selbst-/Zeitmanagement geplant.

Jürgen Raber, Aufsichtsratsvorsitzender der OBG AG: „Ein erfolgreiches Unternehmen braucht Mitarbeiter, die motiviert und engagiert sind. Die auf Nachhaltigkeit angelegten Angebote des Gesundheitsprogramms der OBG AG sind ein weiterer Beitrag zu unserem sehr guten Betriebsklima.“

PETER GROSS BAU



Unser Produktions- programm

Hauptverwaltung

**Peter Gross
Verwaltungs GmbH**
Dudweilerstraße 80
66386 St. Ingbert/Saar
Tel. (06894) 15-0
Fax (06894) 15-219

Peter Gross KG

St. Ingbert
NL Pfungstadt
NL Kaiserslautern
NL Ettlingen

Peter Gross Bau GmbH

St. Ingbert

Peter Gross Fertigteilwerk GmbH

St. Ingbert

Wilhelm Füssler Bau GmbH

Karlsruhe

Bahnbau GmbH

St. Ingbert

Hochbau

Ingenieurbau
Fertigteile
Industriebau
Schlüsselfertigbau
Generalunternehmer

Tiefbau

Straßen- und Asphaltbau
Erd- und Kanalbau
Rohrleitungsbau
Gleisbau

Bau-, Roh-, Wertstoffe

Transportbeton
Asphalt, Gussasphalt
Sand-, Kiesgruben
Deponien
Dolomitsteinbruch

Bauträger

Baubetreuung
Erschließungs-
maßnahmen

W I R B A U E N Z U K U N F T S E I T 1 8 8 5



Peter Gross Bau - Fußball / Laufen / Rad / Tennis

Es läuft jetzt bei dem traditionsreichen Familienunternehmen in St. Ingbert. Eine Laufgruppe hat sich nämlich gebildet, die von Beginn an sehr aktiv ist, und das regelmäßig. Einer der aktivsten dabei ist Jürgen Heidt: „Wir haben 2010 mit zwölf Mannschaften am Firmenlauf in Dillingen teilgenommen. Kurz vor dem Firmenlauf hat sich ein Laufftreff mit freiwilligem Charakter gegründet. Seitdem hat diese Gruppe Bestand und läuft einmal wöchentlich, jeweils Mittwochs.“ Damit bereiten sich die Läuferinnen und Läufer auf nicht nur auf den nächsten Firmenlauf vor, sondern sie planen auch, bei den Saarlandmeisterschaften im Betriebssport Laufen am 14. Mai im Rahmen des Neunkircher Citylaufs teilzunehmen. Jürgen Heidt: „Weitere Teilnahmen an Laufveranstaltungen im Saarland sind geplant.“



Aus der Teilnahme am Firmenlauf hat sich weiterhin eine kleine Gruppe von Radfahrbegeisterten gegründet, die sich ab Frühjahr ebenfalls einmal wöchentlich treffen möchte und letztes Jahr auch schon gemeinsame Touren unternommen hat. Die Tennisbegeisterten der Baugruppe Peter Gross um Oliver Metzmaker (Peter Gross GmbH&Co KG in Kaiserslautern) sind nicht weniger aktiv. Schon zwei Mal haben sie auch, 2009 und 2010, bei den Saarlandmeisterschaften im Betriebssport Tennis auf der Anlage des TC Bous mit großer Begeisterung teilgenommen. Und, so Oliver Metzmaker, bei der nächsten Auflage wird das Betriebssport-Tennisteam wieder dabei sein.

Der Betriebssport innerhalb der Baugruppe Peter Gross lebt also. Und er hat Tradition. Gleich bei der ersten Saarlandmeisterschaft im Betriebssport Hallenfußball im Jahr 1985 holte sich das Firmenteam den Titel des Saarlandmeisters. Bei der letzten Hallenmeisterschaft in der Sporthalle Wellesweiler am 29. Januar mussten die Betriebs-Fußballer beim 25jährigen Jubiläum in der Vorrunde „die Segel streichen“. Doch viel wichtiger als ein Titel ist die Geselligkeit, der Spaß und die Freude an gemeinsamen sportlichen Aktivitäten in der Gemeinschaft.

Was sich im betriebssportlichen Bereich zeigt, spiegelt sich auch auf der super aufgemachten Homepage der Peter Gross Bau wieder. Das Familienunternehmen mit rund 800 Mitarbeitern bietet Zuverlässigkeit und die in vier Generationen gewachse-



Die Fußball-Mannschaft der BFG Peter Groß Bau St.Ingbert Sie spielten in dieser Besetzung beim OBG-Cup 2010.
Reihe oben v. links: Didier Metz, Markus Krämer, Heiko Gauer, Sebastian Kiefer, Pascal Huy, Daniel Molinnus.
Reihe unten v. links: Salvo Gaetano, Ralf Moser, Marc Jung, Karl-Heinz Ostermayer.



ne Kompetenz eines erfahrenen, mittelständischen Betriebes in der Bauwirtschaft, gepaart mit der Flexibilität und Innovationsstärke eines dynamischen und modernen Bauunternehmens. „Unsere motivierten Mitarbeiter/-innen setzen stets alles daran, mit unseren Partnern fair und verlässlich die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Die Vielzahl langjähriger Geschäftsbeziehungen und unser bundesweites Renommee beweisen, dass die Baugruppe Peter Gross die Erwartungen erfüllt, die an ein modernes Bauunternehmen gestellt werden. Lassen auch Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen. Wir freuen uns auf die zukünftigen Herausforderungen!“

Wer mehr über Peter Gross Bau wissen will:
<http://www.gross-bau.de> www.gross-bau.de

Klarer Fall für ROT!?

Nicht selten geben Schiedsrichterentscheidungen im Fussball Anlass zu mehr oder minder berechtigter Beschwerde. Von diesem Phänomen bleibt natürlich auch der Betriebssport nicht verschont. So wurde die Spruchkammer des Saarländischen Betriebssportverbandes in den Jahren 2006 bis 2010 insgesamt vier Mal im Zuge der Durchführung der Deutschen Meisterschaften des Betriebssports im Hallenfussball offiziell und formell angerufen, vier Mal musste die Turnierleitung korrigierend eingreifen. Um es gleich vorweg zu nehmen - und auch einmal eine Lanze für die Gilde der Schiedsrichter zu brechen - in keinem dieser Fälle stellte sich eine Schiedsrichterentscheidung als grundsätzlich falsch heraus.

Es soll an dieser Stelle auch niemand ermutigt werden, Schiedsrichterentscheidungen schlechtweg aufzuheben. Dies würde mittelfristig allein dazu führen, dass die Schiedsrichter nicht mehr bereit sind, die Spiele zu pfeifen oder aber sich wegen jeder Kleinigkeit um Zustimmung der Turnierleitung bemühen. Vor dem Hintergrund, dass es sich bei den angesprochenen Veranstaltungen immer noch um Hobbysport und nicht um (bezahlten) Profisport handelt, wobei letztlich Spaß und Freude am Spiel im Vordergrund steht, beziehungsweise stehen sollte, ging es allein darum, den Geist des Turniers zu wahren.

Was war geschehen? Vorauszuschicken ist zunächst, dass Entscheidungen über Spielsituationen, die im schlimmsten Fall auch noch spielentscheidend sein können, immer das Odium der Nichtwiederholbarkeit der konkreten Situation anhaftet. Der typischste und auch häufigste Fall ist das Handspiel. Ein klarer Fall für eine rote Karte. Man mag nun zu Recht fragen, was es da zu diskutieren gibt. Richtet man hingegen die Augen auf den konkreten Fall und die Folgen der roten Karte für den Spieler und auch für die Mannschaft, ergibt sich manchmal ein etwas anderes Bild. Nach den Statuten wäre der Spieler für den gesamten weiteren Turnierverlauf gesperrt. In einem Fall handelte es sich um den Torhüter, der im Rückwärtsgehen bei einem Angriff der gegnerischen Mannschaft nicht bemerkt hatte, dass er sich noch nicht im Torraum befand und reflexartig die Hand nach oben riss, was im Grunde genommen ja gerade eben seine Aufgabe war. Dummerweise kam nun hinzu, dass dies am ersten Turniertag in der Vorrunde geschah und die betroffene Mannschaft gerade einmal mit der erforderlichen Mindestanzahl von Spielern angereist war. Dies hätte nun bedeutet, dass diese Mannschaft am zweiten Turniertag erst gar nicht mehr hätte antreten können und wäre demzufolge gleich zur Heimreise verurteilt gewesen. Nun konnte man besagtem Torhüter auf Grund des Reflexes einerseits keine böse Absicht unterstellen, andererseits wird am zweiten Turniertag nicht umsonst noch eine Qualifikationsrunde durchgeführt. Diese Institution dient dazu, dass gerade niemand gleich am ersten Turniertag heimfahren muss. Die rote Karte in ihrer Endgültigkeit hätte damit dem eigentlichen Geist des Turniers widersprochen. Darüber hinaus wäre der entsprechende Tor-

schuss ohnehin nicht ins Tor gegangen. Die Entscheidung erging wie folgt: Der Torhüter blieb für den ersten Turniertag gesperrt, durfte am zweiten aber wieder antreten.

In drei anderen Fällen handelte es sich zwar um Feldspieler und auch waren die jeweiligen Mannschaften mit einer ausreichenden Anzahl von Spielern angereist. Hier bestand die Besonderheit aber darin, dass man auch in diesen Fällen nicht direkt von böser Absicht, sondern eher von einem Versehen sprechen konnte und es sich auch nicht um Torschuss-, sondern um Zweikampfsituationen handelte. Auch hier befanden sich alle Mannschaften noch in der Vorrunde am ersten Turniertag. Nimmt man den Aspekt dazu, dass es für ein Handspiel gar keine andere Sanktion als eine rote Karte gibt, mussten die Entscheidungen entsprechend dem ersten Fall ergehen. Etwas anderes muss natürlich ganz klar in Fällen eines absichtlichen Handspiels gelten. Wer sowas tut und darauf hofft, dass es keiner sieht, handelt aus purer Dummheit und braucht nicht zu meckern. Schließlich ist weder die Spruchkammer noch die Turnierleitung dazu da, die Statuten nach Gutdünken aus den Angeln zu heben. Auch wenn man nicht behaupten kann, dass der Straf- und Sanktionenkatalog abschließend geregelt wäre, herrscht immer noch keine souveräne Willkür.

In einem weiteren Fall wurde auf Grund eines Fouls fünf Sekunden vor Ertönen der Schluss sirene noch ein Strafstoß gepfiffen und die Zeit angehalten - eine korrekte Schiedsrichterentscheidung. Als der Schiedsrichter den Ball aber wieder zur Durchführung des Strafstoßes freigab, musste auch die Zeit weiterlaufen. Jetzt begann der Schütze aber zu zaudern und schoss erst bei bzw. kurz nach Ertönen der Schluss sirene, was sich nicht mehr abschließend klären ließ. Fakt ist aber, dass das Tor nicht mehr gegeben wurde. Die anschließende Beschwerde führte ins Leere - es blieb beim Unentschieden. In einer solchen Spielsituation hätte sich der Schütze eben einfach etwas beeilen müssen.

Kurios wurde es schließlich, als ein Spieler völlig zu Recht eine Zwei-Minuten-Zeitstrafe erhielt und zwar exakt zwei Minuten und fünf Sekunden vor Schluss. Dieser Spieler hatte jedoch die Antwort des Schiedsrichters auf die Frage, woran man an der Anzeigetafel den Ablauf der Zeitstrafe erkennt, fehlgedeutet bzw. missverstanden. Er rannte nach 115 Sekunden wieder auf das Feld und schoss den Ausgleich. Damit wäre es zum Elfmeterschießen gekommen. Das wiederum wäre aber eine sachlich falsche Entscheidung gewesen. In der Tat war die Schiedsrichterauskunft schönerweise auch noch missverständlich gewesen. Im Sinne des Sports blieb hier nur eines übrig: das Spiel wurde im Anschluss an die Qualifikationsrunde wiederholt. Man kann sagen glücklicherweise wurde das Wiederholungsspiel auch von der Mannschaft gewonnen, die auch das erste Spiel gewonnen hätte - mit dem gleichen Ergebnis.

RA Roderich Gary Trunk / Jutitiar SBSV



„Sterne des Sports“ – Judo-Club SB-Folsterhöhe bekommt Silbermedaille auf Bundesebene

Nach den Siegen des TV Altstadt und des PSV Saar in den vergangenen beiden Jahren bei den „Sternen des Sports“ konnte der Judo Club Folsterhöhe Alt-Saarbrücken nach der Silberverleihung auf Landesebene im Dezember das Saarland in Berlin vertreten. In Deutschlands Hauptstadt war im Februar bei der Goldverleihung die Nervosität und auch die Freude bei den Beteiligten fast nicht mehr auszuhalten.

Er tippelte von einem auf das andere Bein, ein wenig nervös, die Hände vor dem Oberkörper gefaltet. Gebannt schaute er sich die beiden Filme der beiden anderen Finalkandidaten an – dem Karate-Team Reutlingen und dem SV Rot-Weiß Viktoria Mitte aus Berlin. Nur noch drei von 19 Finalisten waren übrig, die Saarländer gehörten dazu. Als schließlich der Bundespräsident Christian Wulff die Bühne der „Sterne des Sports“ in Berlin betrat, stieg die Nervosität von Lothar Bock ins Unermessliche. Denn er vertrat bei der bundesweiten Entscheidung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Volksbanken das Saarland, mit seinem Verein Judo Club (JC) Folsterhöhe Alt-Saarbrücken. Als Zweitplatziertes stand das Saarland durch den JC Folsterhöhe nun zum dritten Mal infolge auf dem Treppchen.

Die beiden vergangenen Sieger PSV Saar und TV Altstadt haben bewiesen, dass das Saarland an sozialem Ideenreichtum einiges zu bieten hat. Und daran nicht müde wird: Mit der Aktion „Treffpunkt statt Brennpunkt“ führt der erst 1999 gegründete JC Folsterhöhe Alt-Saarbrücken den Weg seiner Vorgänger fort. Der Judo Club renovierte mit Hilfe der eigenen jugendlichen Vereinsmitglieder eigenhändig ein ehemaliges Edeka, erbaute im Sommer 2009 dadurch sein eigenes Dojo mit Kraftraumbereichen und einer Café-Ecke. Die Außenanlage ist in Planung. Inmitten der plattenbauartigen Wohnsiedlung befindet sich wenige Meter neben dem Dojo der Clubraum des Vereins, mit Computern und Druckern. Somit werden Kindern verschiedenster Nationalitäten nicht nur Sport, sondern auch eine Perspektive für die Zukunft ermöglicht. Wie in einer großen Familie unterstützt der Verein seine Mitglieder in wirklich allen Lebensbereichen – ob schulische Nachhilfe, Sprachkurse oder Bewerbungshilfe, der Verein hilft diesen jungen Menschen, aus dem sozialen Brennpunkt Folsterhöhe auszubrechen.

Der Judo Club hielt am 7. Februar in Berlin die Messlatte weiterhin hoch. Mit dem bundesweit zweiten Platz ist ein Preisgeld von 7500 Euro verbunden. „Jetzt wollen wir unseren Erfolg feiern und die Halle offiziell eröffnen. Wir werden auch in die Halle weiterhin investieren, um das Projekt abzusichern. Die Kinder sollen eine sichere Trainingsstätte haben, auch für die nächsten Jahre und Jahrzehnte“, plant Lothar Bock, aber nicht nur finanziell: „Wir versuchen jetzt, die Halle die ganze Woche über von 10 bis 22 Uhr zu öffnen, so dass die Kinder durchgängig trainieren können.“ Neben dem Geschehen rund um das



„Sterne des Sports“ auf der Berliner Bühne bei der in Berlin. Bundespräsident Christian Wulff (rechts) persönlich überreichte Lothar Bock (2.v.r.) den Silbernen Stern.

selbsterbaute Dojo entsteht unter der Teamleitung des 16-jährigen Martin Metzger nun auch eine Jugendzeitung. Die „jungen Reporter“ befassen sich neben dem Sport mit alltäglichen Problemen: Ausländerfeindlichkeit, Ausgrenzung, Perspektivlosigkeit. „Wir wollen das Ganze in jugendlichem Pep rüberbringen, deswegen wird das auch komplett den Jugendlichen überlassen“, erklärt Bock. Das Interesse an der Jugendzeitung des Judo Clubs Folsterhöhe Alt-Saarbrücken ist groß. Ebenso wie die Nachfrage im sportlichen Angebot. Mittlerweile ist die Mitgliederzahl des Vereins auf 470 angewachsen, tagtäglich ist das Dojo voll von Kindern. „Es soll für wirklich alle Kinder offen sein - für Kinder mit Migrationshintergrund, aus sozial schwachen Familien, für Kinder von alleinerziehenden Müttern. Unser Dojo soll keine Kostenfalle, sondern eine Trainingsstätte sein“, erklärt Lothar Bock. „Zu realisieren, dass der Judo Club Folsterhöhe Alt-Saarbrücken unter mehreren tausend Bewerbern den zweiten Platz erreicht hat, dauert noch eine Weile“, lachte Lothar Bock, stolz den goldenen Stern des Sports fest in den Händen haltend.

„Als Verband sind wir stolz auf die Vereine und auf ihre Ideen“, sagt Werner Zimmer, Vizepräsident des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS), „es ist vielleicht auch eine Bestätigung dafür, dass über 40 Prozent der Saarländer in Vereinen engagiert sind.“ Und er stand mit seiner Meinung nicht alleine da. Mit in Berlin waren neben Zimmer auch Sport-Staatssekretär Martin Karren, „Sterne-Botschafter“ René Spandauw, der Saarlouiser Volksbank-Vorstand Rüdiger Daub, Karin Nonnweiler, die Präsidentin des Saarländischen Judo-Bundes und Torsten Rott, Geschäftsführer des Saarländischen Judo-Bundes und gratulierten noch vor Ort. (Wie danken Christina John für die freundliche Hilfe beim Verfassen dieses Textes. - Die Redaktion SiB)

Alpenüberquerung auf zwei Rädern

Autor: Dr. Lars Tausch

Die Transalp

Die Bike-Transalp gilt als eines der härtesten Mountainbikerennen der Welt. Die 13. Auflage führte vom 17. bis zum 24. Juli 2010 in acht Etappen von Füssen nach Riva del Garda. Über 602 km und 20.000 Höhenmeter führte die Strecke von Füssen durch die Etappenorte Imst und Ischgl (Österreich), Scuol (Schweiz), Livigno, Ponte di Legno, Male und Madonna di Campiglio (alle Italien) nach Riva del Garda.

Das Etappenrennen kann nur von Zweiertteams bestritten werden, die Mitglieder des Teams müssen immer zusammen die Zeitmesspunkte durchfahren. Insgesamt wurden Startplätze für 550 Teams oder 1100 Starter vergeben. Die Anmeldung erfolgt immer Mitte Dezember per Internet. In nur 9 Minuten waren alle Startplätze vergeben und Christoph und ich gehörten zu den Glücklichen, die sich einen Startplatz sichern konnten. Wir starteten als das PHAST Racing Team.

Training und Nervosität

Von der Startplatzvergabe bis zum Start des Rennens war mehr als ein halbes Jahr Zeit. Dies verleitet, nicht sofort mit dem Training zu beginnen. Im April legten wir daher ein einwöchiges Trainingslager ein und konnten so unsere Form auch erheblich verbessern. Trotzdem mussten wir einige Extraeinheiten fahren, um die Strapazen unbeschadet überstehen zu können.



Schneewächten im Stilfser Nationalpark

Je näher das Datum der Transalp rückte, desto nervöser wurden wir. Als endlich der Tag der Anreise von Homburg nach Füssen gekommen war, konnten wir kein Lampenfieber mehr verspüren. Ruhe vor dem Sturm!

Start des Rennens

Der erste Tag war leichtes Herantasten an die eigenen Grenzen. Nach einer schlafarmen Nacht im Camp mit dreihundert Mitschläfern ging es auf die Piste. Berghoch steil, bergab noch steiler. Die meisten Kilometer wurde auf Schotter gekurbelt. Schon auf der ersten Etappe hatten wir reichlich Körner gelassen, fanden uns aber im Mittelfeld des Klassements wieder.



Das „Bike-Transalp“ - Team der PHAST GmbH Homburg: Dr. Lars Tausch (links) und Dr. Christoph Jacobs

Auch die zweite Etappe hatte es in sich und raubte weitere Kraft, so dass der Akku jeden Tag ein Stückchen leerer wurde. Hinzu kamen die Nächte im Camp; an erholsamen Schlaf war nicht zu denken. Die Verfügbarkeit der sanitären Anlagen – drei Toiletten für ca. 300 Personen – bedarf keines weiteren Kommentars. Jeden Abend wurde zur Etappenparty geladen. Die Etappensieger des Tages sowie die Gesamtführenden wurden direkt nach dem gemeinsamen Abendessen geehrt, es wurden die Bilder des Tages und ein kurzer Film gezeigt. Bis zur fünften Etappe lief es gut, die Beine ermüdeten zwar von Tag zu Tag zusehends, der Geist stellte sich aber auf die täglichen Strapazen ein.

Königsetappe

An Tag 6 war es soweit. Es galt die Königsetappe zu meistern: 106 km und 3500 Höhenmeter. Alleine der Aufstieg zum Passo di Mortirolo – bekannt als eine der schwersten Profietappen des Giro d'Italia – hatte 1500 Höhenmeter am Stück. Kurz vor der Überquerung des PASSES fing es heftig an zu regnen, ein Temperatursturz um ca. 10 °C war die Folge. Da die meisten der Mountainbiker nur mit sehr leichtem Gepäck und ohne Jacke unterwegs waren, kamen viele buchstäblich blau gefroren im Tal an. Auch in Ponte di Legno war die Situation der sanitären Anlagen dürftig: Für die halb erfrorenen Fahrer standen lediglich drei Duschen zur Verfügung. Aufgrund der hohen Anstrengung, der Kälte und einigen Stürzen bei der durchnässten Abfahrt standen am nächsten Tag 70 Fahrer weniger am Start – Christoph und ich entschieden uns für „Zähne zusammenbeißen und durchhalten“.

Stürze und Schäden

Der Tag nach der Königsetappe ist meist der schwerste. Schon am ersten Berg fuhren wir am Limit. Bei der Abfahrt von der Passhöhe bei 2400 m über Null traf es auch mich: Eine kurze Unaufmerksamkeit, ein unbedachter Fahrfehler und schon kam ich ins Straucheln und schlug bei 30 km/h in ein Geröllfeld ein. Ich rappelte mich auf, zählte die Knochen und wollte wieder auf das Rad steigen um weiterzufahren, was aber nicht funktionierte. Die Kette sprang ständig runter. Das Schaltwerk war gebrochen. Zum Glück hatten wir ja ein Erste-Hilfe-Pack dabei, so dass wir das Rad rasch notdürftig verarzten konnten: Das Schaltwerk flickten wir mit Hilfe zweier Pflaster und so über-



Gemeinsame Anstrengung bei schlechtem Wetter

stand es den Rest der Etappe. Was an dem einen Tag dem Fahrrad passierte, erwischte am nächsten den Fahrer. Bei mehr als 30 % Gefälle in der Abfahrt kam ich durch Stau zum Stillstand und stieg vornüber ab. Leider war ein großer Felsbrocken im Weg. Der Aufprall hatte eine Platzwunde über dem rechten Auge zur Folge, der Helm verhinderte größere Schäden. Die Wunde wurde vor Ort von einem herbeigerufenen Sanitäter des Rescue-Teams geklebt, so dass ich die Etappe ohne Probleme zu Ende fahren konnte. Während ich behandelt wurde, stürzten an der selben Stelle fünf weitere Fahrer. Diese kamen allerdings mit Prellungen und dem Schrecken davon. Im Sanitätszelt im Zielbereich wurde ich noch einmal vorgestellt. Der diensthabende Arzt schaute sich den Riss an und entschied, nach neuerlicher Säuberung, die klaffende Wunde ohne Betäubung zu vernähen.

Das gute Ende

Die Spannung stieg bei den noch verbliebenen Fahrern. Die letzte Etappe hatte es mit den berühmten Gardasee-Trails noch einmal in sich. Vor allem technische Fahrkünste waren hier gefordert. Aber auch diese Schwierigkeit meisterten wir. Sichtlich müde und geschlaucht – aber sehr glücklich – erreichten Christoph und ich Riva del Garda. Das Erreichen eines guten Platzes im Mittelfeld ließen wir uns sofort mit je zwei Bier in der angenehm wärmenden Sonne schmecken.



Überquerung von wilden Wassern in den Alpen



Das PHAST Racing Team bei der Ankunft in Riva del Garda

Birgit Koretz - Fußball war meine Leidenschaft

Die 1954 in Altenkessel geborene Birgit Irene Koretz hat schon Fußball gespielt, als viele Männer noch gar nicht daran glaubten, dass „sowas überhaupt geht“. Unter ihrem Mädchennamen Balzert, 1977 war Hochzeit mit Klaus Koretz, begann ihre sportliche Karriere in Altenkessel - aber zunächst als aktive Leichtathletin: „Mein Schwerpunkt waren die Laufstrecken, am liebsten im Wald.“ Heute setzt sie sich lieber mal auf's Rad. Falls es die Zeit erlaubt, schließlich steckt sie tagsüber an sechs Tagen als Inhaberin des Tipp-Treff in Wiebelskirchen, Keplerstraße 5, mit Angebot an Zeitschriften und Tabakwaren, voll im Berufsleben.

Vielleicht hat Enkel Leonie (1) das Fußballtalent von Oma Birgit geerbt. An ihrer Mama Kirsten (28) ist es jedenfalls vorbei gerauscht. Sohn Torsten (20) hat mal mit sieben Jahren in der E-Jugend ein bisschen gekickt, aber mit 13 schon wieder aufgehört. Die Jugendfeuerwehr nahe dem elterlichen Wohnsitz in Gros-Rederching (bei Saargemünd) hat ihn mehr gereizt, bis heute.

Ihre eigene Fußball-Laufbahn begann 1971 beim SC 07 Altenkessel im Mädchenteam. Nach einem Jahr wechselte sie zum SV Röchling Völklingen und 1975 ging's bis 1979 zum SV Lud-



1972 in Altenkessel: Birgit Koretz (5 v. rechts) spielt mit dem SC 07 Altenkessel gegen die Italienische Nationalmannschaft.

weiler. Der Aufstieg in die höchste saarländische Spielklasse, die Landesliga, ließ nicht lange auf sich warten. Dem Meistertitel folgte der Ruf in die Saarlandauswahl. Mit der spielte Birgit Koretz um die Deutsche Pokalmeisterschaft, vergleichbar mit der heutigen Bundesliga.

An ihren Trainer in Ludweiler, Jürgen Ballani, hat sie gute Erinnerungen: „Der hat damals seine Trainerlizenz mit Felix Magath

Nachstehendes Lichtbild stellt den Inhaber dieses Ausweises dar und ist von ihm eigenhändig unterschrieben.



(Aktivenbild)

(Eigenhändige Unterschrift der Spielerin)

(Eigenhändige Unterschrift der Spielerin)

Koretz geb.

Familienname: Balzert

Vorname: Birgit

geb. am: 27.5.1957

Wohnort: Altenkessel

Straße u. Nr.: Stollenweg Nr. 5

SAARBROCKEN, den 4. Februar 19 71

Spielberechtigung

Die Zugehörigkeit zu einer Mannschaft wird durch das Geburtsdatum bestimmt

für (Name des Vereins)	ab (Datum)	Bestätigung des SEV
Sportclub 07 Altenkessel	1. Mannsch. unt. Mannsch. - 4. FEB 1971	[Signature]
SV Röchling Völklingen	1. Mannsch. unt. Mannsch. 21. JUNI 1975	[Signature]
Sportverein Ludweiler	1. Mannsch. unt. Mannsch. 21. JUNI 1979	[Signature]
	1. Mannsch. unt. Mannsch.	
	1. Mannsch. unt. Mannsch.	



SV Röchling Völklingen 1975. Birgit Koretz (1.v.rechts, stehend) spielte auf der rechtsaußen Position.



SV Ludweiler 1976: Die Torfrau Birgit Koretz im Spiel gegen Dirmingen in der Landesliga.

zusammen gemacht. Ansonsten ein ganz ruhiger Typ, war er bei uns streng als Trainer, sehr hart und hat keine Ausreden gelten lassen. Im Training wie im Spiel hat er alles gefordert.“ Mit Ludweiler verbindet sie auch ein besonderes Erlebnis: „Als Torfrau habe ich den entscheidenden Elfmeter verwandelt, gegen Kirkel im Saarlandpokal.“ Birgit Koretz erinnert sich auch gerne an das Jahr 1972, das Spiel mit dem SC 07 Altenkessel gegen die Italienische Nationalmannschaft, in Altenkessel.

Und mit Völklingen hat sie zwei Mal in Paris gegen „Le Lilla“ gespielt, damals schon eine ganz besondere Reise für Frauenteams. Ja, Altenkessel war auch eine der allerersten Frauen-

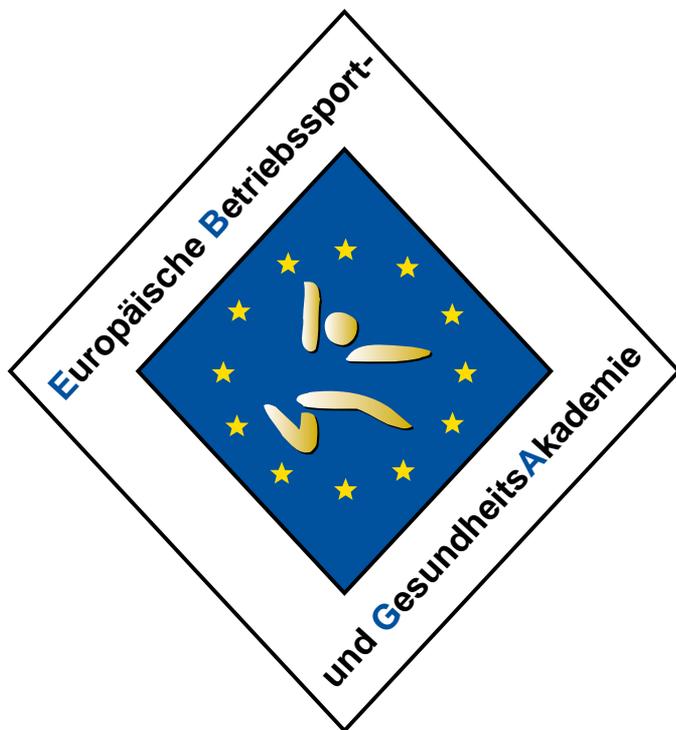
mannschaften im Saarland. Und Birgit Koretz mit 14 Jahren die Jüngste im Team, dazu hatte sie als Torfrau sowieso schon eine Sonderstellung.

Heute schaut sie ganz gelassen auf die aktuelle Szene im Frauenfußball: „Die Frauen des 1. FC Saarbrücken besuche ich sporadisch, den „Rest“ nehme ich durch die Medien wahr, z.B. im Saaramateur, weil dort der beste Überblick zu finden ist.“ Den Fußball-Virus hat Birgit Koretz aber immer noch in sich: „Ich freue mich schon auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland.“



Bei einem Hallenturnier belegte ihr Team den 3. Platz. Birgit Koretz ist die 3. V. rechts sitzend)

Erstes Betriebssport-Forum des Saarlandes



Die Europäische Betriebssport- und GesundheitsAkademie (EBGA) richtet am 1. April gemeinsam mit dem Sportministerium im Centrum für Freizeit und Kommunikation (CFK) in Spiesen das erste Betriebssport-Forum des Saarlandes aus. Dabei werden Experten zum Gesundheitsmanagement im Betrieb und der Bedeutung des Betriebssports Stellung beziehen.

Gesundheitsmanagement im Betrieb - Quo Vadis?

„Der Mensch steht im Mittelpunkt. Und nicht: Der Mensch ist Mittel. Punkt.“, zeigt Rainer Fiebig auf den zentralen Punkt in der Zukunft des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Nur durch gesunde, motivierte Mitarbeiter entstehen gesunde Unternehmen. Dieser Dogmawechsel gehört zu den größten Herausforderungen moderner Betriebe in den nächsten Jahrzehnten. Der Vortrag zeigt auf, welche Weichen ein Unternehmen stellen muss, um erfolgreich zu wirtschaften und seine Zukunft zu sichern. Ein Überblick mit Best Practice-Beispielen wird das Thema anschaulich und verständlich machen. Als Referent für dieses Zukunftsthema hat die EBGA Rainer Fiebig, Dipl.-Sportlehrer und Betrieblicher Gesundheitsberater vom Gesundheitspark Saarpfalz gewinnen können.



..... Rundrücken



..... Schwerstarbeit Produktion

spowi
Praxis für
Sportwissenschaften

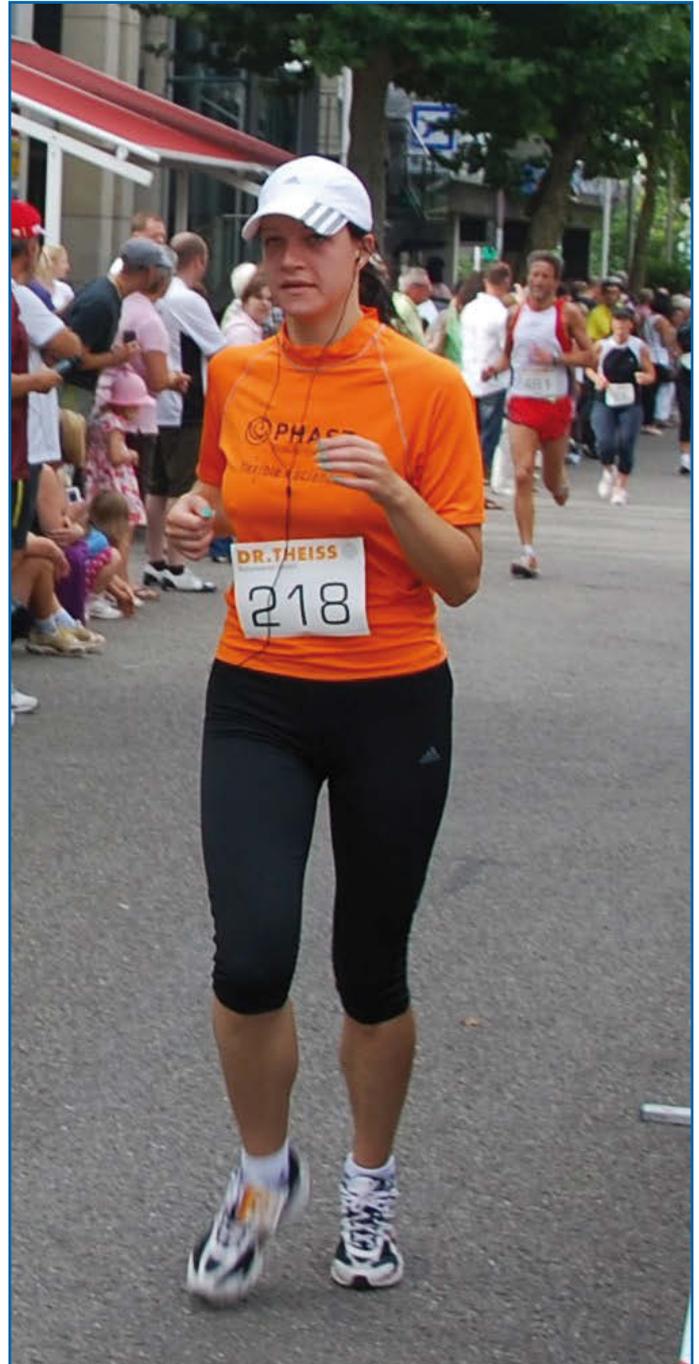
*Die individuelle Mitarbeiterbetreuung -
Eine große Herausforderung für moderne Betriebe*

Der Sportwissenschaftler Dr. Dominik Schammne wird einen Vortrag zum Thema Individuelle Mitarbeiterbetreuung als Ansatz im Betriebssport halten: „Betriebssport wird in den meisten Fällen mit Treffpunkten zu Ballsportspielen, Wirbelsäulengymnastik oder anderen Gruppenaktivitäten assoziiert. Aber auch eine individuelle Betreuung einzelner Mitarbeiter ist ein Gewinn bringender Ansatz. Die OBG Bau GmbH & Co.KG hat dazu im letzten Jahr ein interessantes Projekt durchgeführt. Dr. Dominik Schammne leitet die Praxis für Sportwissenschaft - SPOWI in 66649 Oberthal, Nelkenstraße 18.

„Synergieeffekte von Leistungssport und Breitensport“

Am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland werden saarländische Top-Athleten nicht nur in Bezug auf ihre sportliche Karriere betreut - auch bei der Bewältigung von Ausbildung und Studium sowie der Eingliederung ins Berufsleben hilft der OSP. Es gibt gute Beispiele wie Unternehmen von Leistungssportlern als Arbeitnehmer profitieren können - im Speziellen gerade auch durch Integration in Betriebssportangebote - zum Beispiel rund um Events wie „Firmenlauf“, „Drachenbootrennen“ und viele mehr. Vielleicht entdecken ja auch Sie im Dialog mit den Referenten, wie Sie von den Erfahrungen und dem Know-how von Spitzensportlern in ihrem Unternehmen profitieren können.

Die Referenten zu diesem Thema sind Dr. Sebastian Brückner vom Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland in Saarbrücken und Matthias Schömann-Finck, M.A., M.Sc., Ruder-Weltmeister 2009; wiss. Mitarbeiter der BSA-Akademie Saarbrücken.



..... individuell
(im Bild Katarzyna Lis von der BSG BioMed Homburg e.V.)



..... Gruppendynamik



..... Ministerpräsident Peter Müller beim Headis

25 Jahre Saarländische Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball

Die Historie: 1985 genehmigte der Saarländischen Fußballverband die erste offizielle Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball, die vom Sport- und Kulturverein (SKV) Versicherungen Georg Neunkirchen e.V. organisiert und im Januar 1986 ausgerichtet wurde. Von dieser 1. Saarländischen Betriebssport-Meisterschaft bis zur 26. wurde jedes Jahr eine Meisterschaft durchgeführt, so dass es 2011 zu diesem Jubiläum kommt. Erster Saarlandmeister 1985 wurde die BSG Peter Gross Bau GmbH St.Ingbert. Rekordmeister ist der SKV Versicherungen Georg Neunkirchen e.V., der 2008 seinen 13. Titel gewonnen hat. Nach der Gründung des Saarländischen Betriebsportverbandes am 28. März 1987 begann die Erfolgsgeschichte in der saarländischen und bundesdeutschen Betriebssportszene. Mittlerweile finden, teilweise schon seit mehreren Jahren Betriebssportmeisterschaften und Aktivitäten in den Sportarten Tischtennis, Bowling, Tennis, Laufen, Schießen und Wandern statt. Im Hallenhandball und Frauenfußball sind und im Tischfußball werden Meisterschaften ausgeschrieben. „Motor des Betriebssports im Saarland ist der ebenso rührige wie umtriebige Verbandspräsident Paul Georg, der durch sein unermüdeliches Engagement dafür gesorgt hat, dass bis zu dem stolzen Jubiläum 2012 die Kreisstadt Neunkirchen zur „Hauptstadt des Betriebssports“ geworden ist“, so Oberbürgermeister Jürgen Fried. Kein Wunder, neben 16 Saarlandmeisterschaften fand in Neunkirchen auch 2000 die Premiere der Deutschen Betriebs-



Gastgeber und Ausrichter Firma Eberspächer Neunkirchen

sport-Meisterschaft im Hallenfußball statt. Mit der dabei gewonnenen Bronzemedaille legte das Fußballteam des Sport- und Kulturvereins (SKV) Versicherungen Georg Neunkirchen e.V. den Grundstein, holte sich im Jahr darauf in Stuttgart die Deutsche Meisterschaft und wurde 2007 in Hagen Deutscher Vizemeister. Der SKV ist dadurch und wegen vielen vorderen Platzierungen in der „ewigen“ Punktwertung die mit Abstand beste Betriebssport-Mannschaft in Deutschland. Beim Jubiläum in Wellesweiler lobte die SPD-Landtagsabgeordnete Gisela Kolb auch die andere Seite und damit die Arbeit des Präsidenten-



Die „Neunkircher Doppelspitze“, Oberbürgermeister Jürgen Fried (2.v.r.) und Bürgermeister Jörg Aumann (links), hörte in der Wellesweiler Sporthalle gerne von der „Hauptstadt des Betriebssports“. Rechts im Bild SBSV-Präsident Paul Georg. Gastgeber des Jubiläumsturniers war Andreas Regel (2.v.l.) von der Firma Eberspächer.



SKV Versicherungen Georg Neunkirchen e.V.
Der 13-fache Rekordmeister siegte im kleinen Finale um den 3. Platz gegen den BSC Bauknecht (v.l.n.r.) stehend: Alexander Ruffing, Antonio Marinaro, Thomas Scholl, Michael Kuntz, Lukas Hainer, Björn del Togno. knieend: Pascal Legrom, Ralf Weis, Carsten Kremp, Stefan Steinbach.

ten des saarländischen Betriebssportverbandes Paul Georg: „Die Betriebssportvereine fördern Kameradschaft, Teamwork, Respekt und Fairness.“

Gemeindeverwaltung Illingen im Finale

Bei der 25. Saarländischen Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball in Wellesweiler verteidigte die Dillinger Hütte am 29. Januar 2011 ihren Titel gegen neun weitere Mannschaften erfolgreich. Allerdings war die „Fitte Hütte“ im Halbfinale schon so gut wie raus. Die Endspielteilnahme für den 13-fachen Rekord-Saarlandmeister SKV Versicherungen Georg Neunkirchen



Die Gemeindeverwaltung Illingen holte sich den Silber-Pokal

e.V. lag schon in der Luft, doch fünf Sekunden vor Schluss kam Titelverteidiger Dillinger Hütte zum 2:2. Im anschließenden Siebenmeter-Schießen siegte die „Fitte Hütte“ mit 7:6. Auch der Finalgegner, die Gemeindeverwaltung Illingen, hatte sich ebenfalls per Siebenmeter-Schießen mit 8:7 gegen Bauknecht Neunkirchen durchgesetzt. Das Finale wurde zur klaren Sache für die Dillinger Hütte, die sich mit 3:0 gegen die Illinger durchsetzte. Platz drei holte sich der SKV Versicherungen Georg Neunkirchen und stellte auch den besten Torschützen: Lukas Hainer vom Verbandsligisten TuS Steinbach mit zwölf Treffern. Turnierausrichter Eberspächer Neunkirchen feierte neben der 25. Saarlandmeisterschaft ein weiteres Jubiläum. Vor 50 Jahren wurde die Betriebssportgruppe Eberspächer ins Leben gerufen. Doch die Fußballer der BSG Eberspächer verabschiedeten sich bereits im Viertelfinale gegen die Firma Bauknecht. Paul Georg zog ein positives Fazit: „Wir haben faire Spiele gesehen. Es gab keine Rote Karte und zum ersten Mal fielen mehr als 200 Tore, exakt 223.“ (fjh)

Teilnehmende Mannschaften: BSG Eberspächer, „Fitte Hütte“ Dillingen, BSC Bauknecht, SKV Versicherungen Georg Neunkirchen e.V., BSG KSB Service GmbH Homburg, BSG St. Nikolaus Hospital Wallerfangen e.V., FC Kennametal, BFG Peter Gross Bau GmbH St.Ingbert, Saarländischer Schwesternverband Ottweiler, Gemeindeverwaltung Illingen



Szene aus dem spannenden Halbfinale Fitte Hütte Dillingen gegen SKV Versicherungen Georg Neunkirchen e.V.: Antonio Marinaro ist mit dem Ball unterwegs.



Die attraktive Sporthalle in Wellesweiler war idealer Austragungsort des Jubiläumsturniers.

12 Deutsche Meisterschaft

BSC Bauknecht-Neunkirchen holt Bronze bei Deutscher Betriebssport-Meisterschaft

Neunkirchen, die „heimliche Hauptstadt“ des Betriebssports ist erneut bundesweit in den Schlagzeilen. Die Betriebs-Fußballer der Firma Bauknecht-Neunkirchen feierten bei der Deutschen Meisterschaft im Hallenfußball in Oberursel am 12. Februar einen riesigen Erfolg. Zum ersten Mal in seiner langjährigen Betriebssportgeschichte stand das Team von Coach Horst Nesselberger auf dem Treppchen bei Deutschen Meisterschaften. Und es war mehr drin, nur knapp mussten sich die Saarländer im Halbfinale dem späteren Meister BSG Trilux Arnsberg mit 0:1 geschlagen geben. Der folgende klare 4:1 Sieg gegen die Polizei Hamburg ließ die „Bauknechtler“ jedoch jubeln. BRONZE! Dramatisch scheiterte auch der 13-fache Rekord-Saarlandmeister und Deutsche Meister aus dem Jahr 2001, SKV Versicherungen Georg Neunkirchen e.V., erst im Elfmeterschießen an Trilux Arnsberg und belegte sonst ungeschlagen den fünften Platz. Der amtierende Saarlandmeister „Fitte Hütte“ Dillingen, dem am 29. Januar in der Sporthalle Wellesweiler gegen die Gemeindeverwaltung Illingen die Titelverteidigung gelang, schied in Oberursel schon in der Vorrunde aus. Insgesamt ein weiterer großartiger Erfolg auf der bundesdeutschen Betriebssportbühne für den Saarländischen Betriebssportverband (SBSV) mit Sitz in Neunkirchen.



Team SKV Versicherungen Georg



Team Dillinger Hütte



Team BSC Bauknecht-Neunkirchen

Ü40 des SKV im Saarlandpokal-Endturnier

Es ging um den Titel „Hallen-Saarlandmeister 2011 der AH-B“ des Saarländischen Fußball-Verbandes. Und die Neunkircher wollten ganz nach oben. Aber es war nicht der Tag des SKV-Teams. Vom gewohnt guten Kombinationsspiel, seit über zwei Jahrzehnten bewährt, war nichts zu sehen, der Torhunger war eher ein Hungerast und vom Zielwasser machten sich bei den wenigen gezielten Schüssen aufs gegnerische Tor maximal einige Tropfen bemerkbar. Im ersten Gruppenspiel (gespielt wurde in zwei Vierer-Gruppen) hielt der Ostsaar-Vizemeister SKV Versicherungen Georg Neunkirchen beim 1:1 gegen den Titelverteidiger und Südsaar-Meister SV Auersmacher noch dagegen. Dabei fing es toll an, als schon nach 35 Sekunden das 1:0 durch Thomas Scholl fiel. Bezeichnend für das gesamte Turnier das 1:1, ein Eigentor durch Fritzsche. Das Pech blieb nämlich weiter an den Schuhen kleben. Im zweiten Spiel folgte das 1:2 gegen Nordsaar-Vizemeister St.Wendel und im letzten Spiel wieder ein 1:2, diesmal gegen den Westsieger VFB Dillingen. Knappe Niederlagen, es war mehr drin, aber mehr auch nicht. Damit war das erstmalige Antreten „im normalen Fußballbetrieb“ des Saarländischen Fußball Verbandes für die Betriebssport-Mann-



Die „SKV-Fan-Kurve“ in der Sporthalle Brebach: v. links: Adalbert Strauß (Vorsitzender Verbandsspielausschuss SFV), Paul Georg, Franz Habel, Günter Brabänder

schaft von Paul Georg, die sich im Ostsaaarkreis hinter der SG Limbach/Kirkel als zweiter für das Finalturnier der besten acht Mannschaften qualifiziert hatte, beendet. Und das Minimalziel Halbfinale war nicht erreicht worden.



SKV Versicherungen Georg Neunkirchen - Ü40

Stehend v. links: Coach Paul Georg, Alexander Ruffing, Ralf Krüger, Thomas Scholl, Michael Kuntz, Adalbert Strauß (SFV),
knieend v. links: Dietmar Fritzsche, Ralf Weis, Peter Simon.

25 Jahre - Der Saarländische Betriebssportverband feiert Jubiläum

Ein Vierteljahrhundert - Die Historie: 1985 genehmigte der Saarländische Fußballverband die erste offizielle Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball. Diese wurde dann Januar 1986 vom Sport- und Kulturverein (SKV) Versicherungen Georg Neunkirchen e.V. organisiert und durchgeführt. Seitdem wurde jedes Jahr eine Meisterschaft ausgetragen, so dass in diesem Jahr das 25jährige Jubiläum der Betriebssport-Meisterschaften im Hallenfußball gefeiert werden konnte. Erster Saarlandmeister 1985 wurde die BSG Peter Gross Bau GmbH St. Ingbert. Rekordmeister ist der SKV Versicherungen Georg Neunkirchen e.V., der 2008 seinen 13. Titel gewonnen hat.

Nach der Gründung des Saarländischen Betriebssportverbandes am 28. März 1987 begann die Erfolgsgeschichte in der saarländischen und bundesdeutschen Betriebssportszene. Mittlerweile finden, teilweise schon seit mehreren Jahren Betriebssportmeisterschaften und Aktivitäten in den Sportarten Tischtennis, Bowling, Tennis, Laufen, Schießen und Wandern statt. Im Hallenhandball und Frauenfußball sind und im Tischfußball werden erstmals Meisterschaften ausgeschrieben. „Motor des Betriebssports im Saarland ist der ebenso rührige wie umtriebige Verbandspräsident Paul Georg, der durch sein unermüdliches Engagement dafür gesorgt hat, dass bis zu dem stolzen Jubiläum 2012 die Kreisstadt Neunkirchen zur „Hauptstadt des Betriebssport“ geworden ist“, so Oberbürgermeister Jürgen Fried.

Kein Wunder, neben 16 Saarlandmeisterschaften fand in Neunkirchen auch 2000 die Premiere der Deutschen Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball statt. Mit der dabei gewonnenen Bronzemedaille legte das Fußballteam des Sport- und Kulturvereins (SKV) Versicherungen Georg Neunkirchen e.V. den Grundstein, holte sich im Jahr darauf in Stuttgart die Deutsche Meisterschaft und wurde 2007 in Hagen Deutscher Vizemeister. Der SKV ist dadurch und wegen vielen vorderen Platzierungen in der „ewigen“ Punktwertung die mit Abstand beste Betriebssport-Mannschaft in Deutschland. Beim Jubiläum in Wellesweiler lobte die SPD-Landtagsabgeordnete Gisela Kolb auch die andere Seite und damit die Arbeit des Präsidenten des saarländischen Betriebssportverbandes Paul Georg: „Die Betriebssportvereine fördern Kameradschaft, Teamwork, Respekt und Fairness.“



Fitte Hütte Dillingen - Saarlandmeister 2010

Bei der 25. Saarländischen Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball in Wellesweiler verteidigte die Dillinger Hütte am 29. Januar 2011 ihren Titel gegen neun weitere Mannschaften erfolgreich.

Stehend von links: Betreuer Jürgen Bludau, Michael Schneider, Michael Schleich, Daniel Chataigner, Alexander Uder, Andreas Regel (Eberspächer Neunkirchen - Vice President Produktion), Sascha Utzig (Eberspächer - Auftraggeber Betriebssport), Georg Paul (Präsident SBSV). Knieend von links: Jens Gerlach, Thomas Heitz, Trainer Thorsten Theobald, Holger Herrmann, Markus Strangmann.



Landrat Dr. Hinsberger ist Ehrenmitglied der Betriebssportler Der Saarländische Betriebssportverband (SBSV) hat im November bei seinem Verbandstag im Kulturhaus Wiebelskirchen Landrat Dr. Rudolf Hinsberger mit der nicht alltäglichen Ehrennadel ausgezeichnet. Dr. Hinsberger ist das dritte Ehrenmitglied des SBSV. „Der Landrat hat seit der 1. Saarländischen Betriebssportmeisterschaft im Hallenfußball 1985 den Betriebssport gefördert. Bei vielen Turnieren und Meisterschaften des SBSV hat er seitdem als Schirmherr zur Verfügung gestanden.“

4. Fachkonferenz: Unternehmen in Bewegung in Dresden

Zum vierten Mal trafen sich im Oktober 2010 in Dresden Experten, die in großen Unternehmen, aber auch in kleinen Firmen Sportangebote für Mitarbeiter organisieren. Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet befassten sich mit der Frage, wie die Kooperation und Motivation der Mitarbeiter durch Sport- und Bewegungsangebote verbessert werden kann. Organisiert wurde die Fachkonferenz vom IAG - Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) in Dresden, die im Jahr 2001 gegründet wurde.

Unternehmen in Bewegung - Sport, Gesundheit und Arbeit. Und mitten drin - es waren rund 100 Mitarbeiter aus Unternehmen, aus dem öffentlichen Dienst, aber auch Sport- und Gesundheitswissenschaftler aus dem gesamten Bundesgebiet - am 1. und 2. Oktober 2010 waren Paul Georg, der Präsident des Saarländischen Betriebssportverbandes (SBSV), und Franz Habel, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im SBSV. Die immer wichtiger werdenden Themen betriebliches Gesundheitsmanagement, sowie Gesundheit im Betrieb und Aktivierung von Mitarbeitern, bis zu „Wie kann man Führungskräfte für Gesundheit begeistern?“ wurden somit zur „Chefsache“ im SBSV. Diese Fachtagung ist übrigens die bisher einzige in Deutschland zum Thema Sport in Unternehmen. Sie bietet viel Gelegenheit zum Austausch von Ideen und Erfahrungen, aber auch zu sportlichen Aktivitäten der Teilnehmer, von aktiven Bewegungspausen bis zum Frühsport.

„Bewegungsscouts“ im Betrieb

Eine Vielzahl konkreter Anregungen für die tägliche Praxis wurde geboten, für große, mittlere und kleinere Betriebe. Interessant dabei war die Präsentation zur Ausbildung von sogenannten „Bewegungs- und Ergoscouts“, die in den Betrieben einzelne Mitarbeiter persönlich betreuen. Die beiden Tage brachten eine Fülle von Informationen, die man in fünf Bereiche einteilen kann:

Gesundheitsmanagement und
Corporate Activity in Unternehmen
Rolle der Führungskräfte bei der Bewegungsförderung
Corporate Activity in Klein- und Mittelunternehmen
Motivation der Mitarbeiter zum Sport im Betrieb
Aktivierung von Auszubildenden für sportliche Aktivitäten
Mehr Information: www.dguv.de/iag



Franz Habel (Öffentlichkeitsarbeit im SBSV) war beeindruckt vom großräumigen Areal und Gebäudekomplex der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und dem integrierten Tagungszentrum des Instituts für Arbeit und Gesundheit (IAG) in Dresden



Dr. Dirk Lümekemann (padoc - heealth & productivity management) hielt den interessanten Vortrag Begeisterung von Führungskräften für Gesundheit

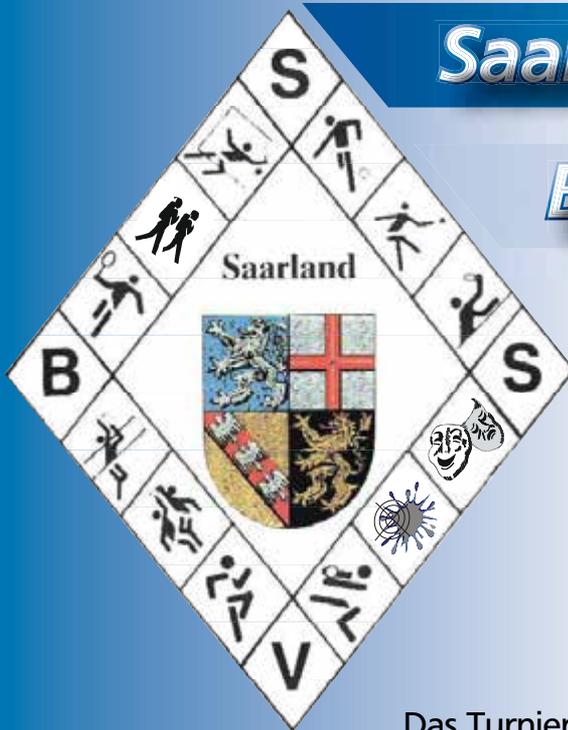


Bewegungspausen: Im DGUV-Tagungszentrum wurde demonstriert, wie schon mit einfachen Übungen, als „Sportgerät“ genügt z.B. ein Stift, viel für die Gesundheit getan werden kann.

Es rührt sich viel im Saarländischen Betriebssport

... kaum war das 1. Wii-Event im Betriebssport deutschlandweit über die Bühne, „bastelten“ Heiko Kiefer und sein Team vom Nikolaus-Hospital in Wallerfangen schon am 1. Deutschland-Cup im Bettenrennen. Und kaum hatten die rührigen Betriebs-sportler der Firma BioMed in Homburg um Jörg Fanroth und Larsch Tausch ihre erste Saarlandmeisterschaft im Laufen erfolgreich durchgeführt, wird schon an der Neuauflage für 2011 gearbeitet. Und in anderen Betriebssportgruppen sind nicht wenige Aktivitäten „am Laufen“, so hat eine Gruppe Läuferinnen und Läufer der OBG in Ottweiler am New York Marathon teilgenommen, dem ultimativen Marathon auf dem Globus. Schon hinter sich hat ein begeisterter Radsportler der Firma BioMed die schon legendäre Überquerung der Alpen per Rad. Es muss nicht immer extrem sein, auch eine Wanderung durch das schöne Saarland z.B. bringt Bewegung, Spaß und Geselligkeit unter einen Hut, ebenso wie das gemeinsame Training mit anschließendem Wettkampf in einem Drachenboot. Anerkennenswert sind natürlich auch die einsamen Kämpfer gegen die eigenen Pfunde im Fitness-Studio oder die Jogger und Walker, allein oder in kleinen und größeren Gruppen. Die Liste lässt sich deutlich verlängern.





► Hallenfußball 2011

25 Jahre Saarländische
Betriebssport-Meisterschaft im Hallenfußball
Saarlandmeister 2011 Fitte Hütte Dillingen
2. Platz Gemeindeverwaltung Illingen
3. Platz SKV Versicherungen Georg Neunkirchen e.V.
Das Turnier fand am 29.01.2011 in der Sporthalle Wellesweiler statt
Ausrichter: BSG Eberspächer

Laufen 2011 ◀

3. Saarlandmeisterschaft im Betriebssport Laufen 10km
14. Mai 2011 - 21.05.2011
Ausrichter: SKV
Veranstaltungsort: Illingen
Ansprechpartner: Helena Wall, Tel.: 06841-9848952

Abgesagt!

► Hallenhandball 2011

1. Saarlandmeisterschaft
im Betriebssport Hallenhandball
04. Juni 2011 - Hirschberghalle Neunkirchen-Furpach
Ausrichter: BSG BioMed Homburg e.V.
Ansprechpartner: Jörg Fanroth, Tel.: 06841-9848952

Hallenfußball Frauen 2011 ◀

1. Saarlandmeisterschaft im Betriebssport
Hallenfußball der Frauen
18. Juni 2011 - Sporthalle Wellesweiler

► Bettenrennen 2011

1. Deutschland-Cup im Betriebssport Bettenrennen
Ausrichter: BSG St.Nikolaus Hospital e.V. Wallerfangen
22. Mai 2011 Start: 14.15 Uhr

Termine Deutscher Betriebs sportverband e.V.



25. und 26. Juni 2011

Offenes Europäisches Skatturnier integriert ist die 4. Deutsche Betriebskat-Meisterschaft
Unsere Skatsparte organisiert während der European Company Sport Games 2011 am 25. und 26. Juni 2011 ein offenes Skatturnier und die 4. Deutschen Betriebsmeisterschaften. Man muss nicht zu den ECSG 2011 als Teilnehmer gemeldet sein, um daran teilnehmen zu können. Die Teilnehmergebühr beträgt 15,- Euro. Fragen zur Organisatoren: Kathrin Wolf E-Mail: Lika-Wolf@t-online.de / Betriebs sportverband Hamburg e.V.: www.bsv-hamburg.de
Meldeschluss: 17. Mai 2011



27. August 2011

5. Deutsche Betriebs sport Meisterschaft im Kleinfeld Herren-Fußball
Veranstalter: Hessischer Betriebs sportverband e.V. / Rückfragen an: Betriebs sport-Verband Hessen e.V. Bezirk Frankfurt. / Telefon: 069-621041 / E-Mail: info@bsv-frankfurt.de
Meldeschluss: 30. Juni 2011



2. bis 4. Dezember 2011

11. Deutsche Betriebs sport-Meisterschaft im Schach 2011 (Viererteams)
Veranstalter: Baden-Württembergischer Betriebs sport Verband e.V. (BWBV)
Organisation: Schachgruppe Bosch und SG Stern Stuttgart e.V.
Kontakt: Dr. Markus Keller, E-Mail: markus.keller@gmx.de, Tel. 0163-144-0345
Veranstaltungsort: spOrt Stuttgart, Fritz-Walter-Weg 19,, 70372 Stuttgart
Meldeschluss: 26. September 2011

4. und 5. August 2012

1. DEUTSCHE BETRIEBSSPORT MEISTERSCHAFT 2012 GROSSFELD - FUSSBALL
Veranstalter: Westdeutscher Betriebs sportverband e. V.
Ausrichter: Schwarz - Weiss Deutsche Edelstahlwerke e.V. Hagen
Ort: Hagen / Westfalen, Städt.-Höing, 3 nebeneinander liegende Kunst und Naturrasenplätze.
Bei Rückfragen: Werner Wustrack
Telefon und Fax 02331-14190 Autotelefon: 0171 6423406
E-Mmail: werner.wustrack@t-online.de
Meldeschluss: 31. Mai 2012



Europäische Winterspiele 2012 in Falun / Schweden

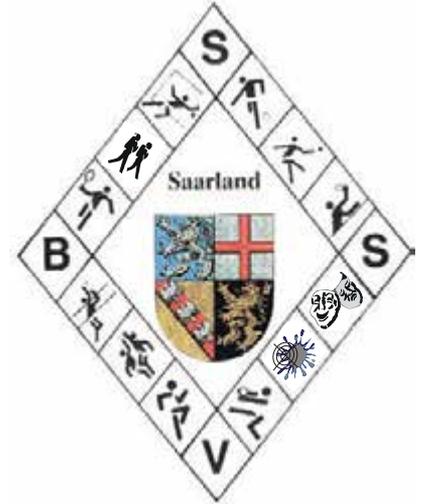
Die ECSG Winterspiele 2012 finden vom 1. bis 5. Februar 2012 in Falun statt. Der Veranstalter bietet Wettbewerbe im Alpinen Skisport, Eisschnelllauf, Curling, Langlauf und Eishockey an. Darüber hinaus hat man mit Bowling, Floorball, Volleyball und Hallenfußball (5er-Teams) auch Sportarten dazu genommen, die das ganze Jahr über betrieben werden. Die Sportkoordinatoren der EFCS konnten sich vor Ort von hervorragenden Sportstätten und guten Unterbringungsmöglichkeiten in verschiedenen Kategorien überzeugen.
Das 1. Bulletin ist unter www.efcs.org veröffentlicht.



**Alle Termine und Ausschreibungen:
www.deutscher-betriebs sportverband.de**

1. Saarländische Betriebssportmeisterschaft Hallenhandball

04. Juni 2011 - Sporthalle Wellesweiler



Ausrichter: BSG BioMed Homburg e.V.

Die Betriebssport-Handballer der BSG BioMed Homburg e.V. freuen sich schon auf den sportlichen Wettkampf mit anderen Betriebssport-Teams. Info und Anmeldung beim Veranstalter Saarländischer Betriebssport-Verband (SBSV): Fon 06821 - 590586 oder www.saarlaendischer-betriebssportverband.de Anmeldeschluss ist der 14.05.2011

Betriebssportgruppe
St. Nikolaus Hospital e.V.



1. Deutschlandcup im Bettenrennen
22. Mai 2011

Start: 14.15 Uhr
St. Nikolaus Hospital Wallerfangen
Hospitalstraße 5
66798 Wallerfangen

Anmeldung unter
www.bsg-nikolaushospital.de oder h.kiefer@sankt-nikolaus-hospital.de